

Patent- und Verwertungsstrategien an NRW-Hochschulen

Status-WORKSHOP

am 18. November 2005
im Malkasten, Düsseldorf

Status-WORKSHOP - Tagesordnung

- Begrüßung und Eröffnung des Workshops (MD'in Dr. Waltraud Kreutz-Gers, Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW)
 - **Eingangsstatement: Bedeutung von "Patent- und Verwertungsstrategien für NRW-Hochschulen"**
- Stand der Arbeiten im Rahmen des Projekts "Patent- und Verwertungsstrategien an NRW-Hochschulen", u.a.:
 - **Stand der Arbeiten an den Pilothochschulen, erste Zwischenergebnisse (Hartmut Koch, SC)**
 - **Stand der Arbeiten an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Anette Traude, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)**
 - **Düsseldorfer Vertragswerkstatt: Diskussionsentwurf für einen Forschungskooperationsvertrag - Industrie und Hochschule gemeinsam auf neuem Wege? (Prof. Dr. Jan Busche, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)**
 - **Fragen an die anwesenden Vertreter der Pilothochschulen und weiteren Projektbeteiligten, Diskussion**
- Szenarien zur künftigen Zusammenarbeit zwischen den NRW-Hochschulen und PROvendis (Alfred Schillert, PROvendis GmbH)
- Kaffeepause
- Orientierung für weitere interessierte Hochschulen bei der Erarbeitung eigener Patent- und -Verwertungsstrategien
 - **Zugang zu (Zwischen-)Ergebnissen der Pilothochschulen, Fragen, Diskussion**
- Zusammenfassung der Ergebnisse

Begrüßung und Eröffnung des Workshops

Eingangsstatement: Bedeutung von "Patent- und Verwertungsstrategien für NRW-Hochschulen"

(MD'in Dr. Waltraud Kreutz-Gers, Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW)

Stand der Arbeiten im Rahmen des Projekts "Patent- und Verwertungsstrategien an NRW-Hochschulen"

**Stand der Arbeiten an den Pilothonhochschulen, erste Zwischenergebnisse
(Hartmut Koch, SC)**

**Stand der Arbeiten an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
(Anette Traude, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)**

**Düsseldorfer Vertragswerkstatt: Diskussionsentwurf für einen Forschungskooperationsvertrag - Industrie und Hochschule gemeinsam auf neuem Wege?
(Prof. Dr. Jan Busche, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)**

Fragen an die anwesenden Vertreter der Pilothonhochschulen und weiteren Projektbeteiligten, Diskussion

Ausgangslage

- **Zielvereinbarungen mit dem MIWFT NRW; NRW-Hochschulen stehen vor der Aufgabe, bis Ende des Jahres 2005 Patent- und Verwertungsstrategien zu formulieren.**
- **Eine Reihe von NRW-Hochschulen hat Grundlagen für eine „Muster-Patent- und Verwertungsstrategie“ erarbeitet.**
- **Es liegen Erfahrungen im Hinblick auf das Thema Patentierung und Verwertung von NRW-Hochschulerfindungen sowie zur Zusammenarbeit zwischen PROvendis und den NRW-Hochschulen vor. Diese können im Hinblick auf Optimierung genutzt werden.**

Projektansatz

- **Unterstützung des Prozesses der hochschulinternen Verabschiedung und Integration von Patent- und Verwertungsstrategien.**
- **Pilothochschulen leisten Vorarbeiten für die anderen NRW-Hochschulen. Sie schreiten bei Struktur- und Verfahrensänderungen voran.**
- **Ergebnisse der Arbeiten werden im Internet dokumentiert.**
- **Ein Bericht, der als „Leitlinie“ verwendet werden kann, soll andere Hochschulen zum Aufgreifen der Ergebnisse motivieren und sie dabei unterstützen.**

Projekttablauf

- **Juni 2005: Start des Projekts.**
- **Juli 2005: Ausschreibung, Auswahl Pilothonochschulen.**
- **August 2005: Erstgespräche mit Vertretern der Pilothonochschulen.**
- **Seit September 2005: Erarbeitung von Patent- und Verwertungsstrategien.**
- **Seit September 2005: Austausch, Kommunikation im Kreis der Pilothonochschulen.**
- **November 2005: Status-Workshop, Orientierung für interessierte Hochschulen.**
- **Bis Ende 2005: Dokumentation der Projektergebnisse im Internet (Patent- und Verwertungsstrategien, Mission Statement, etc.).**
- **Anfang 2006: Veröffentlichung eines Leitfadens.**

Projektstand - Arbeit der Pilothochschulen

- **Pilothochschulen erarbeiten ihre Patent- und Verwertungsstrategien mit großem Engagement.**
- **Alle Pilothochschulen haben „ihren Weg“ zur Erarbeitung und Implementierung eingeschlagen.**
- **Abhängig von Vorarbeiten und Rahmenbedingungen wurden wichtige Arbeitsschritte auf dem Weg zu Patent- und Verwertungsstrategien absolviert.**
- **Art und Umfang der externen Unterstützung wurden mit den Verantwortlichen in den Pilothochschulen festgelegt.**
- **Für Erfahrungsaustausch und Kommunikation wurde eine (passwordgeschützte) Projekt-WebSite aufgebaut.**

Projektstand - Verbreitung der erarbeiteten Ergebnisse

- **Projekt-Website vermittelt interessierten NRW-Hochschulen einen Einblick in die Arbeitsergebnisse. Bis Ende 2005 werden Materialien der Pilothochschulen dort zugänglich sein.**
- **Der Status-Workshop gibt interessierten NRW-Hochschulen eine weitere Möglichkeit der Orientierung.**

Patent- und Verwertungsstrategien der Pilothochschulen - Elemente

- **Commitment der Hochschulleitungen (Initiieren des Prozesses, z.T. inhaltliche Grundvorgaben, Festlegung der Zuständigkeiten).**
- **Arbeitsplanung für die Erarbeitung der Patent- und Verwertungsstrategie (Arbeitsschritte, Beteiligte, Zeitplan).**
- **Ausarbeitung von Eckdaten einer Patent- und Verwertungsstrategie (Mission Statement o.ä.), z.B.:**
 - **Hintergrund/Ausgangslage für die Patent- und Verwertungsstrategie, Bezug zum Status Quo;**
 - **Zielsetzung(en), Zielehierarchie;**
 - **Zielgruppe(n);**
 - **Wichtige Kennzeichen der Patent- und Verwertungsstrategie (Abläufe, Beteiligte, Nutzen für die Beteiligten);**
 - **Weg für die Umsetzung innerhalb der Hochschule;**
 - **Stand der Arbeiten; offene Fragen**
 - **Benennung eines Patentbeauftragten.**

RWTH Aachen (1)

- **Zielsetzung:**

- Schutz und Verwertung der Innovationen universitärer Erfinder im Wettbewerb.
- Verbesserte Ausschöpfung des Potenzials hochwertiger Erfindungsmeldungen und Patente (wichtige Indikatoren für Innovation/Ausweis der RWTH als zukunftsorientierte Einrichtung, Eröffnen von Horizonten für verstärkte Wirtschaftskooperationen).
- Steigerung des Wissens- und Technologietransfers aus der Hochschule in die Wirtschaft.
- Transferprozess stärker in Richtung wirtschaftlicher Verwertung ausbauen.
- Bündelung aller Aktivitäten der RWTH zum Schutz und zur Verwertung von Hochschulerfindungen unter dem Motto „patente Universität RWTH“.

- **Kennzeichen:**

- Breit getragener Ansatz, frühzeitige Einbindung aller Fachbereiche (Patentbeirat).
- Ausprägung des Ansatzes als Qualitätsmanagement-System (klare Vorgaben für Abläufe, Zuständigkeiten, große Transparenz, Kriterien bzgl. Be- und Verwertung).
- Bereitstellung Infrastruktur, personeller und finanzieller Ressourcen durch RWTH.

RWTH Aachen (2)

- **Kennzeichen (Fortsetzung):**

- Einbindung interner Kompetenzen und Ressourcen (Erfinder, Institute, Verwaltung) und kompetenter externer Partner (insbes. PROvendis).
- Fairer Umgang mit Wirtschaftspartnern im Hinblick auf Verträge/Rechte.
- Verwertung von Patenten durch Verkauf, Lizenzierung, Existenzgründungen bzw. als „strategisches Patent“ (Ausweis der Exzellenz für die Einwerbung von Drittmitteln).
- Ausrichtung als langfristiger Ansatz (10 bis 12 Jahre).

- **Vorgehen:**

- Konstituierung eines Patentbeirats; Einrichtung einer Arbeitsgruppe „Strategie“ (Zuarbeit zum Patentbeirat);
- Prorektor für Forschung ist Patentbeauftragter der RWTH Aachen.
- Lernen von anderen Hochschulen/Forschungseinrichtungen (Best Practice).

- **Stand der Arbeiten:**

- Entwurf „Mission Statement“ liegt dem Rektorat vor.

POWeR - Universitäten Bielefeld, Dortmund, Münster und Paderborn (1)

- **Zielsetzung:**

- Konkreter Ansatz zur Umsetzung der POWeR-Zielvorgaben - Zusammenarbeit zur Entwicklung einer Patentkultur an den vier POWeR-Universitäten sowie innovativer Transferprozesse und -strukturen.
- Regionale Verwertung als ein wichtiger Baustein der Verwertung: Hochschulpartner versorgen Unternehmen in der Region Westfalen-Ruhr mit attraktiven Forschungsergebnissen.
- Netzwerk für die regionale Verwertung von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen und Patenten (Verkauf, Lizenzierung, Spin-Off, Industriekooperation).
- Konkreter Beitrag zur Entwicklung der regionalen Wirtschaft; Verbesserung des strukturellen Rahmens für die auf die Region ausgerichteten Leistungen.

- **Kennzeichen:**

- Umsetzung gemäß einer im Kreis der Hochschulleitungen und der fachlichen Stellen abgestimmten Arbeitsplanung.
- Entwicklung und Erprobung sinnvoller Varianten für ein arbeitsteiliges Vorgehen im Kreise der POWeR-Partner (Clusterbildung).

POWeR - Universitäten Bielefeld, Dortmund, Münster und Paderborn (2)

- **Kennzeichen (Fortsetzung):**

- Bereitstellung Infrastruktur durch die POWeR-Partner; mittelfristig kostendeckender Ansatz des Systems.
- Schaffung geeigneter Anreizsysteme für Erfinder, Hochschule und Wirtschaftspartner.
- Ausrichtung als langfristiger Ansatz.
- Evaluation der Ergebnisse z.B. nach fünf Jahren.

- **Vorgehen:**

- Erfahrungsbasis und die Erwartungen an den POWeR-Hochschulen und der regionalen Partner wird einbezogen.
- Konzeption durch Arbeitsgruppe im Kreis der POWeR-Partner.

- **Stand der Arbeiten:**

- Eckdaten für die Patent- und Verwertungsstrategie erarbeitet.

Universität Köln (1)

- **Zielsetzung:**

- Schutz und wirtschaftliche Verwertung von hochschulgeneriertem Wissen durch die Hochschule .
- Ziel: 20 Patente/Jahr;
- Fokus auf „lukrative“ Bereiche.
- Aufbau eines sinnvollen Schutzrechtsportfolios.

- **Kennzeichen:**

- Breit getragener Ansatz (Einbindung der Fachbereiche, Erfinderbeirat).
- Bereitstellung Infrastruktur, personeller und finanzieller Ressourcen.
- Einbindung interner Kompetenzen und Ressourcen und kompetenter externer Partner (insbes. PROvendis).
- Fairer Interessenausgleich zwischen Wirtschaft und Universität im Hinblick auf Erfindungen im Rahmen von Kooperationsverträgen oder FuE-Verträgen (u.a. Einsatz FuE-Mustervertrag der Verwaltung).
- Beitrag zur Steigerung der finanziellen Unabhängigkeit durch die wirtschaftliche Verwertung von Forschungsergebnissen/Vermarktung gewerblicher Schutzrechte.

Universität Köln (2)

- **Kennzeichen (Fortsetzung):**
 - Entwicklung geeigneter Anreizsysteme.
- **Vorgehen:**
 - Erarbeitung einer Patent- und Verwertungsstrategie durch den Erfinderbeirat, Erfinderbeirat hat mehrfach zum Thema getagt.
- **Stand der Arbeiten:**
 - Rohentwurf „Mission Statement“ liegt dem Rektorat vor.

FH Münster (1)

- **Zielsetzung:**

- Mehr Erfindungsmeldungen/Patente, um wissenschaftliche Kompetenz zu dokumentieren/langfristig zu sichern.
- Patent- und Verwertungsstrategie soll das Drittmittelaufkommen stärken und nicht schwächen.

- **Kennzeichen:**

- Patent- und Verwertungsstrategie als Baustein der Forschungs- und Transferstrategie der Hochschule.
- Interessenlage der Partner werden einbezogen (Fachbereiche, Wirtschaft).
- Sechs Handlungsfelder:
 - Unterscheidung von Fallgruppen;
 - Einbindung der Anwender;
 - Selbsttragendes Finanzierungskonzept;
 - Vereinfachte Vertragsbausteine;
 - Optimierte Bearbeitungsabläufe;

FH Münster (2)

- **Kennzeichen (Fortsetzung):**
 - Transparente Entscheidungsprozesse.
- **Vorgehen:**
 - Arbeitsgruppe „Strategie“ eingerichtet, Patentbeirat konstituiert.
 - Workshop mit Vertretern Fachbereiche und Wirtschaftspartnern.
- **Stand der Arbeiten:**
 - Rohentwurf „Mission Statement“ liegt dem Rektorat vor.

FH Bochum (1)

- **Zielsetzung:**

- Steigerung des Aufkommens an Erfindungsmeldungen/Patenten.
- Erhöhung der Attraktivität für die Wirtschaft, Verbesserung der Drittmittelsituation.
- Steigerung der Attraktivität der Masterstudiengänge.
- Beitrag zur „Corporate Identity“, Beiträge der Fachbereiche/Wissenschaftler als Erfolg der FH kommunizieren (nach innen und außen).
- Verknüpfung mit einem Ansatz zur Stärkung der Forschungsaktivitäten, Patent- und Verwertungsstrategie muss forschungs-/verwertungsstarke Bereiche/Kollegen stärken und stützen.

- **Kennzeichen:**

- Strategische Leitlinien auf die operative Ebene herunterbrechen (Steuerungsinstrumente, Medien, etc.).
- Klare Lösungen/Vorgaben für verschiedenen Beziehungszusammenhänge zwischen Hochschule und Wirtschaftspartnern bzw. weiteren Förderinstitutionen (Berücksichtigung verschiedener Forschungs-/Verwertungsfälle).
- Berücksichtigung patentgestützter Existenzgründungen.

FH Bochum (2)

- **Kennzeichen (Fortsetzung):**
 - Anreize schaffen (Bedeutung/Wertschätzung für Erfinder/Leistungsträger).
 - Verknüpfung mit dem Verfahren für Neuberufungen.
 - Entwicklung von Ansätzen zur Optimierung des Dienstleistungsangebotes der FH für forschungsaktive Professoren (individuelle Ansätze).
- **Vorgehen:**
 - Workshop im Kreis der forschungsaktiven Professoren (FuE-Forum) zur weiteren Ausarbeitung der Patent- und Verwertungsstrategie.
- **Stand der Arbeiten:**
 - Zielsetzungen/Eckdaten einer Patent- und Verwertungsstrategie festgelegt.

HS Niederrhein

- **Zielsetzung:**
 - Erhöhung der Anzahl und der Qualität von Erfindungsmeldungen/Patenten (als Ausweis hochwertiger angewandter Forschung).
 - Verbesserung der Chancen im Rahmen von Förderanträgen/der Zusammenarbeit mit Unternehmen, weiteren Forschungseinrichtungen.
- **Kennzeichen:**
 - Fokus liegt derzeit auf Patentierung (weniger auf Verwertung).
 - Unterstützung des Prozesses „Fordern und Fördern“.
 - Bereitstellung Infrastruktur, personeller und finanzieller Ressourcen durch HS.
 - Unterstützung durch/Zusammenarbeit mit PROvendis wesentlich.
 - Mittelfristig kostendeckender Ansatz des Systems.
 - Aufsetzen eines kontinuierlichen Evaluierungsprozesses.
- **Vorgehen:**
 - Erhebung Status Quo erfolgt.
 - Ausarbeitung Strategie durch Service-Team Forschung und Prorektor II.
 - Einbringen in Hochschulkommission II.
- **Stand der Arbeiten:**
 - Ausarbeitung Patent- und Verwertungsstrategie im Gange.

Begünstigende und hemmende Faktoren

- **Begünstigend:**

- Geleistete Vorarbeiten (Thema bereits aufgegriffen, Gremium bereits eingerichtet, funktionierende Kommunikation, etc.);
- Unterstützung durch/Engagement Hochschulleitung.
- Einbindung der Zielgruppen (Fachbereichen, Kooperationspartner Wirtschaft);

- **Erschwerend (offene/zu bearbeitende Punkte):**

- Lücken bzgl. der Kostensituation (Transparenz, Situation nach 2006);
- Zeitliche Engpässe (komplexes Thema, das Einbindung vieler Beteiligter erforderlich macht; Abläufe benötigen ggf. mehr Zeit als geplant);
- Klärungsbedarf bei „strategischen Patenten“ (Kriterien, Umgang, etc.);
- Verträge z.T. noch zu lang/kompliziert (Ziel: einfach nutzbares Baukastensystem).

Weitere Ergebnisse

- **Patent- und Verwertungsstrategien sind langfristig ausgerichtet.**
- **Die Erarbeitung der Patent- und Verwertungsstrategien in den Pilothochschulen führt**
 1. zu mehr Klarheit im Hinblick auf Informationsdefizite und ggf. auch Missverständnisse zum Thema an sich sowie zu den PROvendis-Leistungen, und
 2. zu Ansätzen für eine Optimierung der PROvendis-Leistungsangebote (u.a. stärkere Einbindung von Ressourcen der Hochschulen im Rahmen von Arbeitsschritten in den Phasen Information, Bewertung, Patentierung und Verwertung (insbes. im Rahmen von Existenzgründungen), Klärung von verbindlichen Anforderungen für diesen Prozess, etc.).
- **Projekt zeigt Wege auf, um Leistungsangebote für die Hochschulen bedarfsgerecht zu optimieren/neue Angebote zu entwickeln.**
- **Die Pilothochschulen schätzen PROvendis als wichtigen Partner in diesem Prozess. Sie wünschen jedoch mehr Gestaltungsfreiraum für das Zusammenwirken zwischen Hochschulen und PROvendis/nach einer deutlicheren Abgrenzung der Aufgabenverteilung.**

Nächste Schritte

- **Weiterführung der Arbeiten an den Patent- und Verwertungsstrategien der Pilothochschulen.**
- **Dokumentation der Ergebnisse im Internet (u.a. als „Leitlinie“).**
- **Weiterführung der Unterstützung der Pilothochschulen.**
- **Unterstützung der weiteren NRW-Hochschulen beim Aufgreifen der Projektergebnisse.**

Stand der Arbeiten an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

(Anette Traude, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

Düsseldorfer Vertragswerkstatt: Diskussionsentwurf für einen Forschungskooperationsvertrag - Industrie und Hochschule gemeinsam auf neuem Wege?

(Prof. Dr. Jan Busche, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

Szenarien zur zukünftigen Zusammenarbeit zwischen den NRW-Hochschulen und PROvendis

(Alfred Schillert, PROvendis GmbH)

Orientierung für weitere interessierte Hochschulen bei der Erarbeitung eigener Patent- und - Verwertungsstrategien

Zugang zu (Zwischen-)Ergebnissen der Pilothochschulen